Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 44 (1988)
Heft: 6

Artikel: Das Schweizerdeutsche Wörterbuch ("Idiotikon")
Autor: Ott, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-421532

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Schweizerdeutsche Wörterbuch („Idiotikon")

Wörterbücher gibt es für die verschiedensten Zwecke. Mit ihrer Hilfe erfahren wir, wie ein bestimmtes Wort richtig zu schreiben ist, was es auf deutsch bedeutet, oder umgekehrt, wie es am besten in eine fremde Sprache zu übersetzen ist. Dazu kommen Spezialwörterbücher für zahlreiche Fachgebiete von Wissenschaft und Technik oder aber für verschiedene Sondersprachen wie z. B. die der Jäger, der Seeleute, der Jenischen und vieler anderer mehr.

Das Schweizerdeutsche Wörterbuch hat ein viel weiter gestecktes Ziel: Es soll eine möglichst vollständige Sammlung aller Wörter unserer alten, bodenständigen Volkssprache sein, wie sie seit dem Mittelalter lebendig waren und noch sind. Sein und Tun in Vergangenheit und Gegenwart sind in der Sprache bewahrt, die alle Gebiete unseres mannigfaltigen menschlichen Lebens erfaßt und durchdringt.

Darstellung und Erklärung des Materials sind streng wissenschaftlich. Das darzustellende Wort soll sowohl im lebenden Sprachgebrauch als auch aus den schriftlichen Quellen der Vergangenheit möglichst vollständig erfaßt werden. Aussprache, Formenbildung, Bedeutung und Anwendung müssen festgestellt werden. Beispiele, möglichst in Form ganzer Sätze, die die entsprechenden Sachbereiche verdeutlichen, sind zu bringen. Zur Abrundung des Bildes gehören auch Redewendungen, Redensarten, Sprichwörter und Verse. Besonders wichtig ist aber die genaue Kenntnis dessen, was hinter dem Wort steht, der Sache nämlich. Die Bezeichnungen z. B. der verschiedenen Wohnräume („Stube", „Stübli", „Chammer", „Gade", „Chuchi", „Füürhuus" usw.) und ihre Rolle im Leben und Denken kann man nur verstehen, wenn man weiß, wie das alte Bauern- oder Bürgerhaus in einer bestimmten Gegend konstruiert und eingeteilt ist. Bezeichnungen für Gerätschaften und Werkzeuge aus den Bereichen der Landwirtschaft oder des Handwerks werden erst dann verständlich, wenn es dem bearbeitenden Redaktor gelingt, deren Aussehen und Funktion herauszufinden und entsprechend darzustellen.

Geht es dabei gar um ausgestorbene Berufe, dann ist häufig Detektivarbeit erforderlich. Immer aber, trotz aller erforderlichen Sachkunde, geschieht der Aufbau eines Wörterbuchartikels vom Wort her, nicht von der Sache. Die Anordnung erfolgt grundsätzlich nach einem dem Normalalphabet sehr ähnlichen System, das die verwandten Wörter näher beisammen läßt. Das „Idiotikon" (gegründet 1862, im Erscheinen seit 1881) ist nicht nur das älte-

ste, sondern auch das größte wissenschaftliche Mundartwörterbuch innerhalb des gesamtdeutschen Sprachgebiets. Es ist aber noch viel mehr als das: Die gewissenhafte Auswertung eines riesigen historischen Materials, das alle Lebensbereiche und alle Zeiträume seit dem 12. Jahrhundert erfaßt, macht das Wörterbuch auch zu einem historischen Wörterbuch, das seinesgleichen sucht.

Das Schweizerdeutsche Wörterbuch wendet sich vorerst einmal an den Sprachwissenschafter, dann aber auch an jedermann, der einer Mundartfrage genauer nachgehen will. Unentbehrlich ist es, eben gerade dank seines historischen Materials, für die Volkskunde, die allgemeine Geschichte, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte, Münz- und Medizingeschichte, denn ein Wort oder eine Quelle muß erst einmal richtig verstanden werden, bevor ein größerer Sachzusammenhang genügend erhellt werden kann. Heimatkunde ohne Kenntnis der Heimatsprache ist einfach undenkbar!

Das Schweizerdeutsche Wörterbuch, eine halbstaatliche Institution, an dem heute unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Dalcher noch weitere fünf Redaktoren arbeiten, steht in Verbindung mit den Vertretern der Sprachwissenschaft an den Universitäten. Es umfaßt heute 14 Bände (A—T) mit rund 28 000 Spalten, was weit über 80 000 Schreibmaschinenseiten wissenschaftlichen Textes entspricht. *Peter Ott*

Der Atlas der schweizerdeutschen Mundarten

Seit fünfzig Jahren erfüllt der Bund Schwyzertütsch in der Pflege der schweizerdeutschen Dialekte eine wichtige kulturelle Aufgabe. Es geht ihm u. a. darum, die Lebenskraft der verschiedenen Mundarten zu fördern und ihre Vielfalt nach Möglichkeit zu erhalten. Wer etwa einwendet, bald seien ja alle Mundartunterschiede verwischt, der mag sich in den sechs bisher publizierten Bänden des „Sprachatlasses der deutschen Schweiz", des SDS, eines Bessern belehren lassen. Als unerwarteter Reichtum sind in diesem umfassenden Kartenwerk auf mehr als 1000 (meist großformatigen) Karten die bekannten und viele unbekannte Merkmale der Mundarten der deutschen Schweiz und der benachbarten Walserorte Oberitaliens (in den oberen Teilen einiger Seitentäler des Aostatals) bildhaft dargestellt und in vielen ergänzenden Texten beschrieben.